

Rainer Lachmann/ Herbert Gutschera /Jörg Thierfelder

Kirchengeschichtliche Grundthemen. Historisch – systematisch – didaktisch, Göttingen: Vandenhoeck-Ruprecht 2003, 360 S. mit 25 Abb., kart.

Seit längerem fehlt eine umfassendere Kirchengeschichtsdidaktik. Mit der hier zu besprechenden Veröffentlichung liegt sie jetzt vor. In der Reihe „Theologie für Lehrerinnen und Lehrer“ (=TLL) erschienen 1999 die „Theologischen Schlüsselbegriffe“, 2001 die „Elementaren Bibeltexte“ und in 2003 „Kirchengeschichtliche Grundthemen“. Man kann feststellen, dass der Band eine empfindliche Lücke schließt.

Es werden siebzehn Grundthemen behandelt. Damit ist so etwas wie ein „kirchengeschichtlicher Mindestkanon“ im Sinne einer repräsentativen Auswahl von grundlegenden Themen der Kirchengeschichte dargeboten. Es sind markante Knoten- und Wendepunkte (Vorwort, S. 7), die im Blick auf die Fragen und Probleme der Schüler*innen* entdeckt und vergegenwärtigt werden. Dabei wurden die „dunklen Stellen“ der Kirchengeschichte nicht ausgeschlossen: Kreuzzüge, Judenfeindschaft, Hexenverfolgungen, Kirche und Nationalsozialismus und Kirche im Sozialismus.

Ein leitendes Anliegen bei der Auswahl der Themen wie bei ihrer Erarbeitung war ihre „ökumenische Ausrichtung. Sie lässt sich nicht nur an der gemischt konfessionellen Zusammensetzung des Autorenteam ablesen, sondern machte sich auch in der ‚versöhnten‘ Zusammenarbeit bemerkbar“ (ebd., S. 8). Dieser Band wurde nach den Prinzipien der TLL-Reihe erarbeitet, die in ökumenischer Aufgeschlossenheit einen offenen, gleichwohl deutlich christlichen Religionsunterricht vertritt, der am Maßstab „evangeliumsgemäßer Lebensförderlichkeit“ gemessen werden will. Neben den drei Hauptmitarbeitern haben noch Thomas Breuer, Heidrun Dierk, Manfred L. Pirner und Godehard Ruppert Beiträge beige-steuert.

Der Band wird mit einem einführenden Beitrag „Kirchengeschichte im Religionsunterricht“ eröffnet. In diesem Beitrag wird geklärt, was Kirchengeschichte und Kirchengeschichtsdidaktik meinen. Es werden die entwicklungspsychologischen Voraussetzungen, die Voreinstellungen und das Vorwissen der Schüler*innen* erörtert, die Strukturierung und die Intentionen des Kirchengeschichtsunterrichts dargestellt sowie die Kriterien der Stoffauswahl (Repräsentativität der

Themen, ökumenische Ausrichtung, Berücksichtigung der außerdeutschen Kirchengeschichte, angemessene Berücksichtigung der neueren Kirchengeschichte, Aufarbeitung der „dunklen Stellen“ der Kirchengeschichte, Beseitigung geschlechtsspezifischer Defizite, Behandlung der kirchengeschichtlichen Verlierer und Biografien im Kirchengeschichtsunterricht) benannt. Sodann wird auf Fragen der Methodik eingegangen: Quellenarbeit, Lernen außerhalb des Klassenzimmers, narrative Methoden und Spiel, manuelle Methoden und Zeitleiste.

Als die siebzehn repräsentativen Themen wurden ausgewählt: Entstehung und Ausbreitung des Christentums, Konstantinische Wende, Mönchtum, Kreuzzüge, christliche Judenfeindschaft – Judenverfolgung, Hexenverfolgungen, Mystik im Mittelalter, Papsttum im Mittelalter, Reformation, Gegenreformation, Pietismus, Aufklärung, Kirche und soziale Frage im 19. Jahrhundert, Weltmission in der Neuzeit, Ökumenische Bewegung, Kirche und Nationalsozialismus sowie Kirche im Sozialismus. Ein Anhang bietet das Abkürzungsverzeichnis und Namen- und Sachregister sowie das Autorenverzeichnis.

Die Mehrzahl der thematischen Bearbeitungen stammt von Herbert Gutschera und Jörg Thierfelder, die beide schon vielfach zur Kirchengeschichtsdidaktik publiziert haben. Ohne die Themen jetzt im Einzelnen charakterisieren zu können, kann man im Blick auf die Veröffentlichung ohne Einschränkung feststellen, dass ein hervorragender Band zustande gekommen ist. Besonders sei hervorgehoben, dass der Aufklärungszeit eine eigene Darstellung eingeräumt wurde und dass die darauf folgenden fünf Artikel insgesamt neuere Themen aufgreifen.

Wer immer im Unterricht sich einem der behandelten kirchengeschichtlichen Themen zuwendet möchte bzw. muss, kann gewiss sein, dass er im vorliegenden Kompendium einen guten Zugang sowohl zur historischen Information wie zur systematischen Reflexion als auch zur didaktischen Erschließung finden kann.

Gottfried Adam